

Verleihung der Pöppelmann-Medaille 2008

Am 20. November fand die diesjährige Verleihung der Pöppelmann Medaillen statt. Für besonderes Engagement bei der Gestaltung und Bewahrung der Herforder Baukultur wurden drei Objekte und ihre Bauherren ausgezeichnet. Medaillen wurden verliehen für die Erhaltung, Restaurierung und behutsame Modernisierung der ehemaligen

Dorfschule Hollinde, Glockenweg 30, die Sanierung des Historischen Sitzungssaales des Alten Kreishauses, Amtshausstr. 2 und die gelungene Renovierung des barocken Teils von 1715 und des neuromanischen Teils der Pfarrkirche St. Johann-Baptist.

Die Urkundentexte lauten:

Dem Kreis Herford wird für die Sanierung des **Historischen Sitzungssaales im Alten Kreishaus**, Amtshausstr. 2 in Herford, die Pöppelmann-Medaille verliehen.

Der Altbau des Kreishauses, in dem sich der Sitzungssaal befindet, wurde im Jahre 1898 im Stile einer Mischung aus Spätgotik und Renaissance von dem Architekten Eugen Beck aus Darmstadt erbaut. Am 21. Juni 1988 wurde das Gebäude unter Nummer 227 in die Denkmalliste der Stadt Herford aufgenommen. Bis in die fünfziger Jahre hinein tagte hier der Kreistag des Kreises Herford.

Leider wurde das aus dunklem Holz erstellte Tonnengewölbe mit seinen aufgemalten Blumen und den mit Stuck verzierten Stirnseiten auf halber Höhe durch eine Decke abgehängt sowie eine Lüftungsanlage installiert. Dabei kam es zu massiven Beschädigungen im Bereich der Malereien und der Holzverkleidungen.



Die nunmehr durchgeführte Sanierung des alten Kreissaales fand in enger Abstimmung mit dem Westfälischen Amt für Denkmalpflege, Frau Dr. Heine-Hippler und der Unteren Denkmalbehörde, Frau Lange und Frau Scheidemann sowie seitens der Bezirksregierung, Herr Hattenhorst statt. Die abgehängten Decken mussten ausgebaut, die Fenster saniert und eine filigrane Isolierglaskonstruktion nachträglich eingebaut werden. Das Holzgewölbe wurde konstruktiv und konservatorisch aufgearbeitet und in Teilen rekonstruiert. Wandmalereien und Stuckarbeiten erscheinen nunmehr in altem Glanz.

Die Sanierung wurde durch den Kreis Herford hier stellvertretend Frau Landrätin Lieselore Curländer, Amtsleiter Lothar Bekemeier sowie Architekt Andreas Heistermann durchgeführt.

Die Restaurierungsarbeiten hat die Firma Bödcker & Schlichting GmbH aus Paderborn ausgeführt.



Das restaurierte Tonnengewölbe (S. 4). Detailfotos zu den Restaurierungsmaßnahmen.

(Fotos: Frank-Michael Kiel-Steinkamp, NW)



Die Eigentümer mit einem Bild der alten Schule (oben). Ein Raum mit Doppelkaminzug, vorher und nachher.

(Fotos: Frank-Michael Kiel-Steinkamp, NW)

Die Pöppelmann-Medaille wird den Eigentümern Rita Griesmeyer, Joachim Kimpel, Maria Kimpel und Peter Griesmeyer, Herford-Diebrock, Glockenweg 30, für die Erhaltung, Restaurierung und behutsame Modernisierung der ehemaligen **Dorfschule Hollinde** verliehen.

Die Schule ist als Fachwerkgebäude 1838/39 am heutigen Glockenweg errichtet worden. An gleicher Stelle wird bereits im 17. Jahrhundert eine Schule erwähnt. 1880 ist das Haus unter anderem durch einen Stallanbau aus Ziegeln erweitert worden. Es wurde bis Mitte der 1950er Jahre als Schule von Hollinde genutzt. Als sie dann geschlossen wurde, kaufte der benachbarte Landwirt Schildmann das Gebäude und baute es zu Wohnzwecken um.

Aus dem Besitz seiner Familie haben Frau Griesmeyer, Herr Kimpel, Frau Kimpel und Herr Griesmeyer das Haus im August 2004 erworben.

Seitdem haben sie es in enger Abstimmung mit der Denkmalbehörde behutsam restauriert, wohnen und arbeiten zum Teil auch darin. Die Eigentümer haben damit ein wichtiges, schönes und prägendes Gebäude mit einer langen Geschichte erhalten, das sonst wahrscheinlich nicht gerettet worden wäre. Sie haben aus privatem Engagement und mit priva-

ten Mitteln ein Haus erhalten, das lange Zeit eine wichtige Rolle im Leben der Menschen des Dorfes gespielt hat.

Architekt Heinrich Aadrians (Lage) und Zimmermann Klaus Aadrians (Herford-Laar) haben die Restaurierung Schritt für Schritt geplant und ausgeführt.



Der renovierte barocke Teil der Kirche.

Die Pöppelmann-Medaille wird der Katholischen Pfarrgemeinde St. Johann-Baptist für die gelungene Renovierung des barocken Teils von 1715 und des neuromanischen Teils der **Pfarrkirche St. Johann-Baptist** verliehen.

Im Rahmen der unter anderem durch Feuchtigkeitsschäden erforderlichen Renovierung wurde eine neue Gesamtgestaltung des Gotteshauses umgesetzt. Insbesondere der neuromanische Teil erstahlt in besonderem Glanze. Dezentere Farbzenten betonen die Architektur.

Nunmehr ergibt sich ein fließender Übergang zwischen beiden Bauteilen.

Durch die verbesserte Lichtführung, die Verlegung des Eingangs, neue Türen und die Verschiebung des Taufsteins ergibt sich ein völlig verändertes Bild.

Ergänzt wird dies durch die Wiederaufstellung des goldenen Altars und die Einbringung der Pusinna-Reliquien der Herforder Stadtheiligen, die erstmals öffentlich sichtbar zu sehen sind.

Die Gesamtgestaltung wird zugleich durch eine moderne Klimasteuerung vor erneuten Schäden geschützt

Nach Herstellung des Kirchplatzes liefert die katholische Kirchengemeinde damit erneut einen wesentlichen Beitrag zur Stadtgestaltung.

Ausführender Architekt war Hans-Joachim Kruse in enger Kooperation mit dem Bau und Liegenschaftsbetrieb NRW und den Denkmalbehörden. Zuschüsse der Landesregierung und des Erzbistums Paderborn, aber auch das große bürgerschaftliche Engagement der Gemeindemitglieder und weiterer Spender machten die vorbildliche Neugestaltung möglich.

Die neue, mit einem Kunstwerk versehene Glastür zum barocken Teil. Besprechung der Baumaßnahmen im neoromanischen Bauteil.

(Fotos: Frank-Michael Kiel-Steinkamp, NRW)

